

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 178.

Mittwoch, den 26. Juni.

1844.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 25. Juni 1844.

Die Bataillone rücken ferner an nachstehenden Tagen zum Exercieren aus:

das 2te Bataillon	den 1. Juli d. J.
4te	3. "
1te	5. "
3te	8. "

Die Compagnies versammeln sich an diesen Tagen wie geübt Nachmittags 1/4 Uhr am Wachlocale.

Der Commandant der Communalgarde.

G. Saase.

Nachrichten von dem Taubstummeninstitute zu Leipzig.

Solche giebt der wahrhaft ehrenwürdige Director und Ritter M. E. G. Reich in der Schrift, wodurch er zu der diesjährigen öffentlichen Prüfung der Zöglinge des obenerwähnten Instituts einladet, nachdem er eine sehr interessante Mittheilung über dringende Wünsche für die Taubstummen vor und nach ihrer Schulbildung gegeben hat. Seine Nachrichten mögen um so mehr zum größten Theile mit den Worten des geehrten Berichterstatters in d. Bl. aufgenommen werden, je weniger die betr. Schrift in die Hände eines größern Theils unserer Mitbürger kommen dürfte. Herr Reich sagt:

Mit einem dem Herzen überaus wohlthuenden Gefühle verweilt der Blick der Erinnerung aber auch bei der menschlichen Güte, welcher sich die Anstalt von ihrem Entstehen an und besonders seit fast 3 Decennien in immer steigendem Grade bis heute zu erfreuen gehabt und für welche sie die schönsten Zeugnisse aufzuweisen hat. Dafür zeugt die auch dieser Anstalt, einem unbedeutenden Gliede des großen Staatskörpers, zugewendete Huld Sr. Majestät, unsers mit der reinsten Liebe und Dankbarkeit verehrten Königs Friedrich August; dafür zeugt die gnädige Fürsorge des Königl. Höchsten Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, welche sich nicht mehr über einen Theil nur, sondern über alle taubstumme Kinder unseres Vaterlandes erstreckt und sich, wie wir berichten werden, in allen Sinnen auf das wachsende Gedeihen der Anstalt abzuweckenden Anordnungen und Beschlüssen kundgegeben hat; dafür sprechen die edlen Gesinnungen, mit welchen die Hohen Stände des Landes den Bedürfnissen unserer taubstummen Kinder in Bewilligung der Mittel auf das Bereitwilligste entgegen gekommen sind; dafür sprechen endlich das ehrenvolle Vertrauen und die Menschenfreundlichkeit, welche Behörden und Privaten unserer Stadt durch reiche Unter-

stützungen und auf andere förderliche Weise der hiesigen Anstalt haben angedeihen lassen. Und diese Zeugnisse menschlicher Milde müssen uns Alle, in deren Hände das Vertrauen der Hohen Regierung die allseitige Pflege der armen taubstummen Kinder und das Gedeihen der Anstalt gelegt hat, wie zur dankbarsten Anerkennung, auch zur gewissenhaftesten Treue in unserem heiligen Berufe aufs Höchste verpflichten.

Ein herrliches Denkmal dieser menschlichen Güte ist das theils auf Staatskosten, theils aus dem eigenen Fond, welchen das Institut derselben verdankt, neuerbaute, freundlich gelegene und durch die gnädige Fürsorge des Hohen Cultus-Ministeriums und des Herrn Kreis-Directors D. von Falkenstein als Regierungs-Commissarius, für alle unsere Bedürfnisse zweckmäßig eingerichtete Haus, welches am 27. October des Jahres 1840 durch eine Prüfung der Zöglinge, als den ersten öffentlichen Act, unter höchst erfreulicher, die Anstalt ehrender und mit inniger Dankbarkeit erkannter Theilnahme der Hohen Regierungs-, der Universitäts- und Stadtbehörden wie vieler anderen Gönner und Freunde der Anstalt geweiht wurde, und welches nun schon in einem mehr als dreijährigen Zeitraume zu einem besseren Gedeihen der Anstalt in physischer, wie in moralischer Hinsicht unendlich viel beigetragen hat. Konnte es auch einem Krankheitsübel und selbst dem Tode den Eintritt nicht verwehren, so hat es doch gegen andere in dem früheren Local gleichsam bleibende Wohnung ergriffene Krankheiten, noch mehr aber gegen die traurigsten Einflüsse sittlicher Art unseren Kindern Schutz gewährt und in seiner äußeren Localität sowohl, als inneren vortrefflichen Einrichtung die Gesundheit unserer Zöglinge und die allseitigen Zwecke der Anstalt sichtbar gefördert; darum auch der Gedächtnistag, an welchem der Grundstein zu demselben unter angemessener Feierlichkeit gelegt wurde — der für das gesammte Vaterland so bedeutungsvolle vierte September — alljährlich wie ein 2. Stiftungstag der Anstalt von uns, den dankbaren Bewohnern dieses Hauses, freudig begrüßt und gefeiert wird.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.